Nr. 5407 Stuttgart den 2. April 1907

DER WAHRE JACOB

Abonnementspreis pro Jahr Mk. 2.60
Anzeigen pro 4gespaltene Nonpareille-Zeile Mk. 1.50

Erscheint alle vierzehn Tage.
Preis bei Postbezug vierteljährlich 65 Pfg. (ohne Bestellgeld).

Verantwortlich für die Redaktion: B. Heymann in Stuttgart.
Verlag und Druck von Paul Singer in Stuttgart.

Das böse Gewissen. Das konservativ-liberale Ehepaar wird allnächtlich von Zukunftsbildern geplagt.

Hymne an das Schwein.

Aus Bernhards Poesie-Album stibitzt von Secundus.

Preis dir, du rosiges,
Duftendes, kosiges,
Herziges Schwein!
Dich nur verehren wir,
Grunzendes Borstentier,
Dich nur allein!

Oldenburg-Januschau
Hat schon der Muttersau
Rühmend gedacht;
Schmückte mit Lorbeer sie
Für jene Taten, die
Jüngst sie vollbracht.

Wenn so mein Freund dich ehrt,
Wie bist du mir erst wert,
Göttliches Tier!
Strahlendes Gnadenbild,
Lächelst so hold und mild,
Knie' ich vor dir.

Trugst durch der Wahlschlacht Not
Sicher mein Aufgebot,
Jeglichen Mann.
Dir nur gebührt der Dank!
Nur durch den Saugestank
Sieg ich gewann.

Und als der Feinde Schar
Niedergetrampelt war,
Hob ich die Hand:
Heilig das Schwein mir sei!
Ewige Schweinerei
Herrsche im Land!

Preis dir, du sieghaft Schwein!
Du sollst der Leitstern sein,
Dem ich vertrau'.
Wird mir ein Siegerkranz,
Sei es dein Ringelschwanz,
Grunzende Sau!

Blitzdrahtnachrichten.

Berlin. Da die sozialdemokratischen und polnischen Reichstagsabgeordneten vor den freigebig erteilten Ehrungsrufen des Präsidiums nicht den nötigen Respekt zu haben scheinen, sollen sie auf Reichskosten dem Unterricht des Oberlehrers Dr. Jeremias Zeigesinger beiwohnen, der die Quinta des Theilungymnasiums leitet.

— Die Fraktion der freisinnigen Volkspartei hat, wie sich das für eine nunmehrige Großmacht gebührt, fünfzehn Botschafter und Gesandte zu ihrer diplomatischen Betreuung ernannt. Aus dem verfügbaren Rest wird ein Parteiministerium gebildet.

Hamburg. Mehrere menschenfreundliche Millionäre haben sich hier in werktätigem Christentum zusammengefunden und die armen Londoner Obdachlosen eingeladen und gespeist, wie weiland Christus die fünftausend Mann. Gottes Segen wird nicht ausbleiben!

Posen. Um den polnischen Kindern Geschmack an der deutschen Sprache beizubringen, soll in den Schulen von jetzt ab als Lesebuch Band 1906 der „Entscheidungen des kaiserlichen Reichsgerichts zu Leipzig" eingeführt werden.

München. Der bayrische Adel ist so sehr an wacklige Ritterburgen gewöhnt, daß er sich im frisch renovierten Zentrumsturm nicht mehr recht wohl fühlt und auszieben will. Die Bude ist ihm auch nicht „turmfrei" genug!

Paris. Auf den Münzen wird in Zukunft die Inschrift „Gott schütze Frankreich!" fortbleiben. Da Frankreich ohnedies ein Staat ohne Thron ist und nunmehr auch vor dem Altar so wenig Respekt zeigt, ist sein baldiger Untergang in Pech und Schwefel sicher.

Petersburg. Die Regierung plant eine Amnestie des Inhalts, daß die Todesurteile der Feldkriegsgerichte, die binnen vierundzwanzig Stunden vollstreckt werden, nach achtundvierzig Stunden wieder aufzuheben sind.

Jaluit (Marschallinseln). Der Polizeibericht meldet: „Ein Kanake, der eine Kokosnuß gestohlen hatte, floh in den nächstgelegenen Palmenhain. Aber das half ihm nicht viel, da dieser Hain glücklicherweise aus nur einer einzigen Palme besteht."

An der Waterkant.

Der Märzwind pfeift um Bug und Mast.
Die Elbe rollt die dunkle Flut;
Heut' trägt sie grollend nur die Last,
Sie kennt das aufgezwung'ne Gut.
Ihr lauschend Ohr in Hamburg trafen
Verlorne Stimmen Tag und Nacht:
„Der Geldsack bracht'
„Dreitausend Englishmen zum Hafen!"

Klang in des Wahlkampfs Tagen nicht
Der laute Sang von deutscher Ehr',
Von deutschem Stolz und deutscher Pflicht?
Nun holt ihr fremde Sklaven her?
Der Reeder kann jetzt ruhig schlafen.
Es schützen an der Waterkant
Das Vaterland
Dreitausend Englishmen im Hafen.

Ein Tag kommt in der Tage Lauf
— Vielleicht beim nächsten Wählen schon —,
Da ruft zum heil'gen Kampf ihr auf
Nochmals die „Retter der Nation".
Wird dann die Siegeshoffnung trüber,
Und fehlen sie auf deutscher Flur —
Dann holt sie nur
Wie heut aus England euch herüber!!

Paul Enderling.

Glossen.

Die Versuche der deutschen Kolonialverwaltung, eine Kamelzucht in Südwestafrika anzulegen, sind bisher gescheitert.

Bei den Reichstagswahlen glückte die Kamelzüchterei schon etwas besser. Dazu gehört aber auch weniger Sachkenntnis.

Herr von Brandenstein beschwerte sich im preußischen Abgeordnetenhaus darüber, daß man in der ersten Klasse oft mit derangiert aussehenden Reichstagsabgeordneten zusammensitzen müsse.

Daraufhin hat die preußische Eisenbahnverwaltung verfügt, daß die erste Klasse fortan nur für solche Leute reserviert bleibt, denen der junkerliche Stallmistgeruch anhaftet.

*

Eine Anzahl freisinniger Persönlichkeiten feierte an dem Tage, wo die „Nation" ihr Erscheinen einstellte, den Herausgeber Theodor Barth durch ein Festessen.

Die Zeiten ändern sich: Früher gaben die Esel dem toten Löwen einen Fußtritt; heute geben sie — ein Festessen.

Viel Lärm um Nichts. Aus d. Kikeriki, Wien.

Müller-Meiningen bei der Arbeit.

Der Unsichtbare.

Württemberger, Sachsen, Preußen,
Anhaltiner, Bayern, Reußen —
Alles lauscht von fern und nah,
Was der Redekanzler saget,
Wenn der Reichstag ihn verklaget
— Doch der Kanzler ist nicht da!

Worte fallen, hart und bitter.
Und es braust wie Ungewitter,
Wie der Sturm um Mast und Raa'.
Und die Hiebe fallen dichter
Auf des Kanzlers Preßgelichter
— Doch der Kanzler ist nicht da!

Soll der Kanzler wiederkommen,
Dürfte nur ein Mittel frommen:
Grollt nicht, sondern ruft „Hurra"!
Rufet es mit lautem Munde
Selbst zu mitternächt'ger Stunde —
Gleich ist dann der Kanzler da . . .

Glück im Unglück.

An einem Sonntag erwachte um Mitternacht der New Yorker Milliardär Josua N. Bluffer durch einen gehörigen Bums, der alle Fensterscheiben klirren machte. Er glaubte, es sei der liebe Gott, der über die sündige Metropole ein Erdbeben schicke, bekam Gewissensbisse und schwor bei seinem Geldschrank, was sein heiligster Schwur war, ein neues Leben anzufangen und zunächst den Armen zwei Millionen Dollar zu schenken.

Als er am folgenden Morgen hörte, daß nur tausend Pfund Dynamit der Tunnelbaugesellschaft explodiert waren, brummte er: „Na, meinen Schwur muß ich halten. Aber die Firma kann man wenigstens auf Schadenersatz verklagen!"

Russisches.

„Wie wäre es, wenn die Deportation während der Duma ebenfalls aufgehoben würde?"

„Warte nur, das wird euch Väterchen Zar auch noch — versprechen!"

Hobelspäne.

Den schönen Bernhard widert das Geflunker,
Agrarisch sein ist ihm die höchste Pflicht;
Dem Bürgertum wirft er als echter Junker
Mit kaltem Hohn den Handschuh ins Gesicht.

Die Herrn Agrarier haben was sie wollen;
Behaglich setzt man nieder sich zum Schmaus
Nach froher Jagd. Der Treiber mag sich trollen,
Mit einem Trinkgeld schickt man ihn nach Haus.

* * *

Infolge der schmutzigen Wahlmanöver ist die Bezeichnung Reichsnacht viel zutreffender als Reichstag. Jedenfalls ist für die nächsten fünf Jahre die Reichsnacht Tatsache, denn es wird sehr dunkel werden in deutschen Landen.

* * *

Wer Anstand sucht, Dezenz und feine Sitte,
Wie sie zu edlem blauem Blute paßt,
Dem ist die „erste Klasse" jetzt verhaßt —
Er flüchtet scheu sich in der „zweiten" Mitte.

Höchst schauderhaft! Wie soll das alles enden?
Wenn diesen Zustand man nicht ändern kann
Durch ein Gesetz ad hoc — wo fahren dann
Die Generale und die Korpsstudenten?

* * *

Durch seine enormen Wahlbeeinflussungen bei der letzten Reichstagswahl wollte Fürst Bülow nur beweisen, daß er ein sehr einflußreicher Staatsmann ist.

Ihr getreuer Säge, Schreiner.

Deutschwüstwest.

„Ihr Sohn dient ja wohl bei der Schutztruppe, Herr Huber? Hat er sich nicht auch schon eine Kriegsauszeichnung weggeholt . . .?"

„Ja! zehn Jahre Gefängnis!"

Das Budgetrecht des Reichstags bedeutet, daß er das Budget zu bewilligen hat.

Was sind Friedenskonferenzen? — Papierne Weltkriege!

Die Posadowsky-Hetze.

„Reichskanzler darf Graf Posadowsky auf keinen Fall werden. Denn wo soll das hinaus, wenn einer für sein Amt den nötigen Verstand gleich mitbringt! Das ist gegen alle preußische Tradition."

Die Binde der Justitia.

Der preussische Justizminister hat über die Ausschmückung von Gerichtsneubauten bestimmt, dass bei der Darstellung der Gerechtigkeit die früher übliche Binde vor den Augen weggelassen werden soll.

Was brauchen wir die Binde noch
Vor der Justitia Augenpaar??
Es hat — das ward doch jedem klar —
Die Binde lange schon ein Loch . . .

Ein Ausdruck ist's der Ehrlichkeit,
Wenn das Symbol wir ganz entfernen
Und alle schon von aussen lernen,
Wie unser deutsches Recht gedeiht.

Gewiss. Doch, wenn ein Richter „irrt"
— Sie irren oft — und sie nun schaut,
Was man in ihrem Namen braut, —
Ob nicht Justitia schamrot wird??

P. E.

Bureaukratensorgen.

„Dem Flottenverein und dem Budapester Rechnungshof werden Akten gestohlen — aber zu mir kommt keiner und schafft mir das Zeug vom Halse!"

Mildernder Umstand.

Warum der Feldwebel mit dem Weltrekord von 647 Soldatenmißhandlungen nicht degradiert wurde? — Weil sein Lieblingsstrick war, nach den Kerls mit dem Helm zu werfen. Und auf dem Helm steht ja: „Mit Gott für König und Vaterland!"

Lieber Jacob!

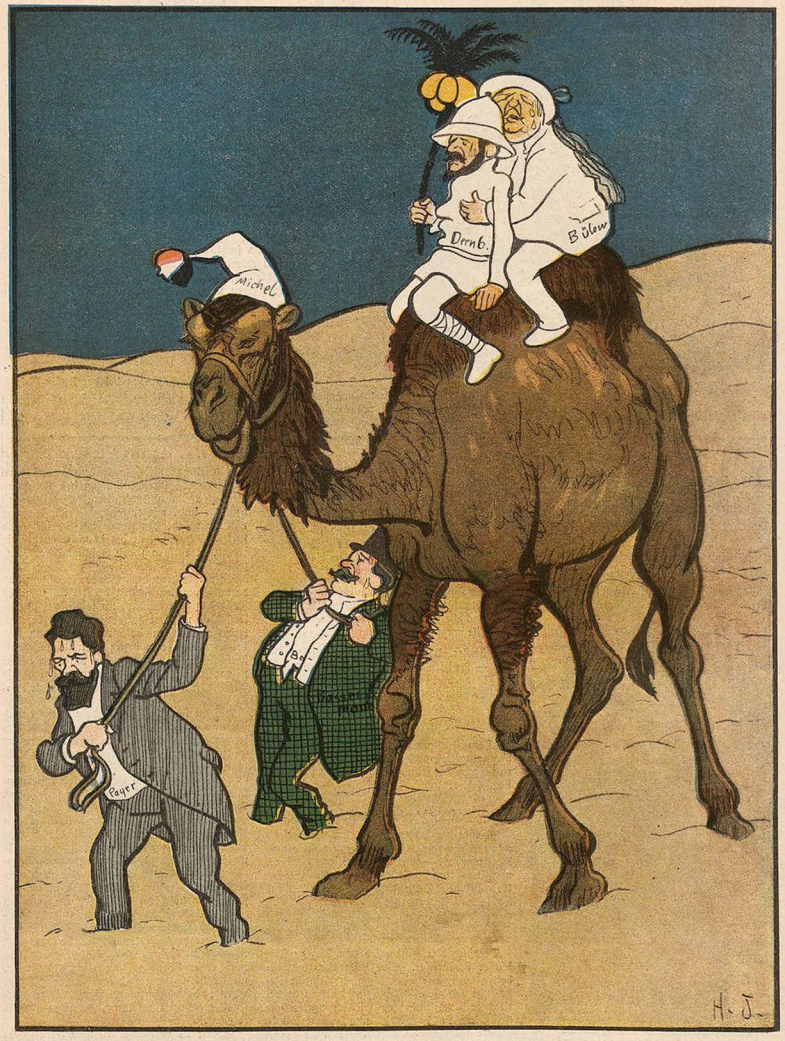
Dernburgs Einfluß wird von Tag zu Tag immer großartiger. Wer heite noch wat bedeiten will, der muß schon afrikanische Jebräuche huldijen. Rhinozeroshaut is de beliebteste Umhillung for wirklich patriotische Kavaliere, un de Bezeichnung Kameel soll in jewisse kolonialbejeisterte Kreise schon längst als 'n besonderer Ehrentitel jelten. So kann ick et ooch als durchaus zeitjemäß erachten, wenn der stolze Jraf von Posadowsky bei de sozialdemokratische Reichstagsinterpellation von wejen de Wahlbeeinflussungen der Rejierung sich nach afrikanischet Muster als Vogel Strauß uffpielte und, wie er keenen andern Ausweg nich mehr sah, den Kopp janz tief im Sand steckte. Mutwoll war det ja nich, aber, wie jesagt, et entsprach den Jeschmack des Zeitjeistes.

So mußte denn de stehende Intellijenz aus de konservativen Reihen de Verteidijung der Rejierung iebernehmen, un se hat det natierlich ooch mit det jewohnte Jeschick besorgt. Jedenfalls haben de Junker klipp un klar bewiesen, det se in bezug uff amtliche Wahlbeeinflussungen nischt von ihre anjeborene Vornehmheit nich besitzen, sondern sich in diese Beziehung eine janz plebejische Ruppigkeit befleißijen.

Dajejen scheinen se in andere Hinsicht noch immer von bedeitender Nobligkeit zu sind. Besonders wenn se uff Reisen jehen. Ick meene nich de Reise in'n Reichstag, wo ja nach Aussage des Reichskanzlers mancher von ihre Standesjenossen uff'n Schwein soll rinjeritten sind — sondern de Reise mit de Eisenbahn. Da is et ihnen sojar in de erste Klasse nich mehr fein jenug; wenigstens hat det in't Abjeordnetenhaus 'n Edelster mit den Namen Brandenstein behauptet, der aus Potsdam is un sich als Präses von'n kaiserlichen Automobilistenklub jroße Verdienste um det Vaterland erworben haben soll. Wie ick nu aus sichere Quelle höre, haben jetzt de reisenden Handwerksburschen erklärt, der Aufenthalt uff de Landstraße sei nich mehr standesjemäß, seit de Junker von'n Automobilklub de janze Luft verstänkern. Se wollen daher von jetz ab bloß noch erster Klasse mit de Eisenbahn fahren, un de Verwaltung soll for gewisse exklusive Edelste de Viehwagen reservieren, wo de Herrschaften sicher sein können, det se janz unter sich sind!

Womit ick verbleibe mit ville Jrieße dein jetreier Jotthilf Nauke,
an'n Jörlitzer Bahnhof, jleich links.

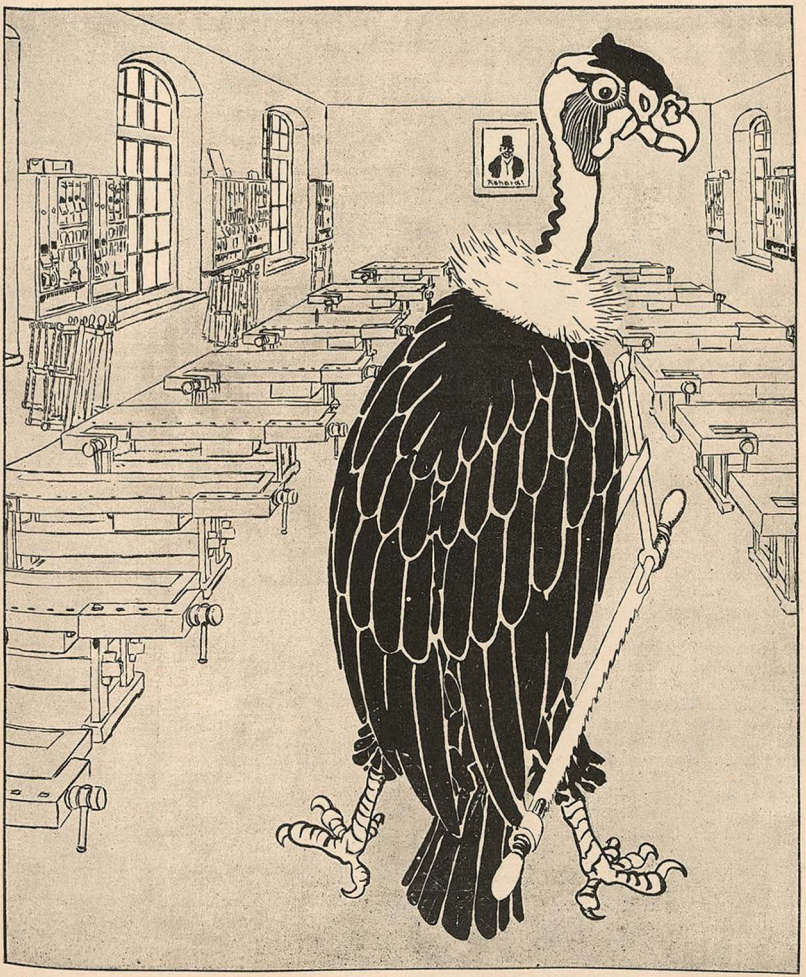
Die Eroberer.



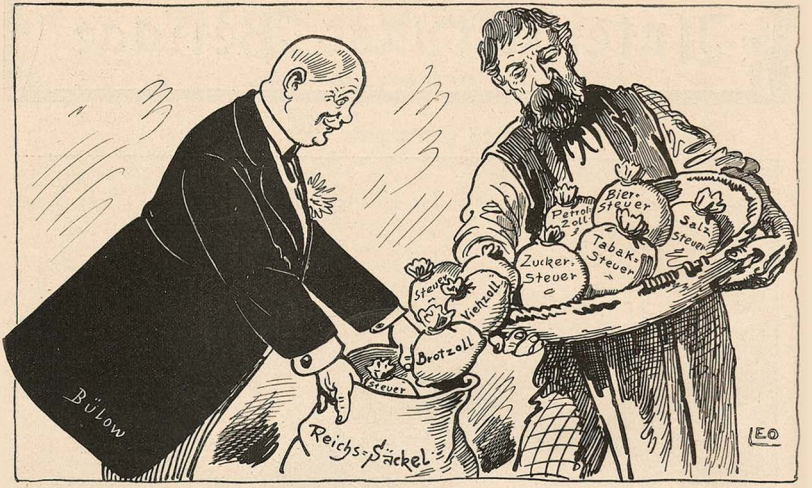
Erster Bernhard: Herr, mich dürstet!
Zweiter Bernhard: Mich auch — es bleibt nichts anderes übrig, als das Kamel zu schlachten!

Illustrirte
Unterhaltungs-Beilage
des Wahren Jacob

Das Ende vom Lied.



Bei den Berliner Tischlermeistern hat sich jetzt als Arbeitswilliger ein Herr Pleitegeier eingestellt, der insbesondere die Kleinmeister wieder auf die Beine bringen wird.



Bülow und die Arbeiter.

Ein braver Mann kann keinen Roten leiden,
Doch seine Steuern nimmt er gern.

Deutscher Frühling.

o o o

Nun wird es Frühling im deutschen Land,
Und Mutter Erde im Blütengewand
Gibt bald mit vollen Händen.
Es leuchtet hell der Sonne Blick. . . .
Auch in der deutschen Politik
„Keimt" es an allen Enden.

Man hat exotischen Geschmack
Dort oben. Und jeder Höfling mag
Nur noch die Dattelpalmen.
Der Junker schmunzelt: wie er's gewollt,
Preßt er nun weiter rotes Gold
Aus deutschen Weizenhalmen!

Am Wiesenrain sich niederbückt
Ein Liberaler, ordengeschmückt,
Und sieht, was dort sich rege.
Er sucht das Blümlein — Wegewart;
Das ward schon oft und oft genarrt
Und wartet noch immer am Wege . . .

Wir aber warten nicht. Wir streun
Die Saat in die Ackerfurchen ein
Und jäten das Unkraut zusammen,
Daß einst im lodernden Sommerbrand
Hellleuchtend durch das deutsche Land
Die roten Nelken flammen!

p. e.

Glossen.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus tadelte der Pfarrer Peter Marghay, daß man für das landwirtschaftliche Gesinde Arbeiterhäuser baue, denn „die Leute werden dann noch Plüschmöbel verlangen".

Schade, daß der fromme Peter nicht in Preußen lebt. Hier wäre er schon längst Ehrenvorsitzender des Bundes der Landwirte geworden.

*

Der christlich-soziale „Arbeiter-Abgeordnete" Linz schloß sich im deutschen Reichstag den — Freikonservativen an.

Daraufhin soll ihm der freisinnige Abgeordnete Eickhoff die „Brüderschaft" angeboten haben . . .

Im Examen.

Professor: Wie nennt man die einzelligen Lebewesen, Herr Kandidat?

Kandidat: Zuchthäusler.

*

Professor: Herr Kandidat, welche Schlüsse folgern Sie aus der Tatsache, daß der größte Teil der Erdoberfläche mit Wasser bedeckt ist?

Kandidat: Daß Deutschland noch einmal einer großen Zukunft entgegengeht.

Der Erfolg.

Ein preußischer Offizier war endlich Hauptmann geworden. Ein Freund, der ihn traf, beglückwünschte ihn zu der Beförderung: „Sie haben doch sicher diesen erfreulichen Erfolg im Manöver erzielt?"

„Das gerade nicht!" erwiderte der Offizier, „aber ich habe um die Hand der ältesten Tochter unseres Oberst angehalten. . . ."

In Konstantinopel.

„Der Sultan soll ein Parlament einführen. Effendi? Aber um sich zu ärgern, hat er doch schon seinen Harem!"

Die neuen Dessauer.

In Dessau ist man sehr nervös,
In Dessau.
Naht sich betrunken Mann, ob Weib,
Geht man drei Schritte ihm vom Leib.
In Dessau.

Auch die Proleten schätzt man nicht
In Dessau:
Geruch der Armut stört die Ruh;
Da hält man sich die Nase zu
In Dessau.

Doch ändert sich die Sache flugs
In Dessau,
Wenn der Besoffne — Patriot
Und ganz besonders, wenn er — tot
In Dessau!

Dann wird er bald das Ideal
Von Dessau,
Es floß sein edles Heldenblut
Im Kampfe mit der roten Brut
Von Dessau. . . .

Der Herr Minister stimmt mit ein
In Dessau.
Für beide wird zuguterletzt
Wohl noch ein Denkmal hingesetzt
In Dessau.

Und geht's mit Hurra vor Gericht
In Dessau,
Wird tief die Obrigkeit blamiert.
. . . Nur gut, daß so was nur passiert
In Dessau. . . .

Der Deserteur.

Leise, behutsam und so geräuschlos, als es ihm in den schweren Arbeitsschuhen nur möglich war, trat Peter Mengler in das spärlich erhellte Wohnzimmer.

Die alte Frau, die vor dem Krankenbette saß, hob mahnend die Hand. Als Antwort auf Peters fragenden Blick hatte sie nur ein Kopfschütteln.

Dann setzte sich der kräftige, breitschultrige Mann schwer auf einen Holzstuhl vor den polierten Tisch und ließ den Kopf in beide Hände sinken.

Die Alte war aufgestanden und kam zu ihm herüber; leise redete sie ihn an: „Peter, der Doktor war noch mal hier, 's ist schlimm — sehr schlimm!"

Peter sah schweigend auf. Auf dem finstern Gesicht, auf Bart und Haar lag noch der Staub aus der Erzgrube. Kaum daß die Schicht zu Ende war und er wieder zu Tage, so war er nach Hause geeilt. Der Kummer um sein Weib ließ ihm keine Zeit zum Waschen.

„Er hat noch was verschrieben, fürs Fieber. Wenn das nicht nachläßt, sagt er, und gegen Abend wieder so steigt, dann —" Die Alte schüttelte wieder den Kopf und hielt sich das Taschentuch vors Gesicht. Sie weinte leise: „O meine Tochter! Mein armes, armes Kind!"

Starr blickte der Mann vor sich auf die Dielen. In seinen Augen schimmerten Tränen, und in leisem Stöhnen klang der unermeßliche Schmerz, der ihn zu erdrücken drohte, aus seiner Brust. „Ja — dann —," tonlos sagte er es vor sich hin.

„Das müßte aber vor Abend noch besorgt werden, Peter," sagte die Alte leise. „Da mußt du nach S. gehen, sonst wird's zu spät."

„Nach S.!" erschrocken sah Peter die Alte an.

„O, nicht so laut!" mahnte diese. „Laß die Marie um Gottes willen nichts hören. Die geringste Aufregung kann die schlimmsten Folgen haben."

Peter ließ den Kopf sinken. Fliegende Röte bedeckte sein Gesicht, und sein Blick wurde düster.

Er sollte nach S. gehen. Über die Grenze! — Seit fünf Jahren, als er Marie geheiratet, war er nicht mehr dort gewesen. Und er, der preußische Deserteur, hatte es dem geliebten Weibe versprochen, diese Gefahr um ihres und ihrer Kinder willen zu meiden.

Ja früher, als er noch ledig war, da hatte ihn kein Gendarm gekannt. Aber hämische Eifersucht hatte ihn verraten! Das wußte er. Und er kannte die Gefahr. Die Gendarmen hatten ihre Zuträger die ganze Grenze entlang, auf luxemburgischer Seite wie auf der preußischen.

Und mußte er denn selbst gehen? — Er sann darüber nach. Aber kein Freund fiel ihm ein, der hier helfen konnte. Die Nachbarn hatten Schicht, und andere wohnten zu weit von ihm, das würde ohnehin viel zu spät.

Einen Augenblick noch saß er wie in dumpfem Brüten; dann stand er auf und trat, ohne auf die Mahnung der alten Frau zu achten, an das Bett.

„Peter, mein Lieber!" Flüsternd klang es ihm entgegen, und ein mildes Lächeln umspielte den Mund der Kranken.

„Bald wird's wieder besser, Peter!"

„Ja, bald wird's wieder besser. Liebe, Gute!" Die arbeitsrauhe, große Männerhand streichelte die schmalen, durchsichtigen Wangen des geliebten Weibes. Dann erfaßte er leidenschaftlich beide Hände der Kranken und beugte sich dicht über ihr Gesicht.

Er küßte sie auf den Mund, und seine Tränen netzten ihre Stirn. Minutenlang stand er vor ihr und blickte sie an, so sehnend und traurig und stumm.

Jetzt wo sie todkrank daniederlag, deren Liebe ihn hier so dicht an der Grenze festgehalten; für die er gelebt und geschafft hatte in rastloser, freudiger Arbeit; jetzt mußte er den gefährlichen Weg über die Grenze gehen. Und sie durfte es nicht wissen!

Bleischwer drückte es ihn nieder, und wie ein Bann hielt es ihn fest auf der Stelle, wo er stand.

Aus dem Zirkus Stolypin.

Es ist eine schwere Nummer, aber sie findet dennoch keinen Applaus.

Endlich gewann er die Kraft. Noch einmal sah er sich im Zimmer um, dann ging er schweigend zur Tür hinaus.

In der kleinen Kammer, wo sonst Maries Mutter gewohnt, spielten seine Jungens. Schweigend stand Peter und sah ihnen zu. Der Vierjährige trug seine Züge. Aber der kleine Zweijährige, der sah der Mutter ähnlich. Dieselben braunen Augen und dieselben schönen Lippen.

Peter hob ihn auf und drückte ihn lange und sanft an seine Brust und küßte ihn. Auch den Ältesten küßte er, und dann verließ er langsam und leise das Haus.

Nur einige Männer waren ihm auf seinem Wege begegnet, und unbehelligt hatte er die Apotheke in S. erreicht. Nun saß er auf der langen Bank gegenüber dem Ladentisch und sah voll Ungeduld und Unruhe den langsamen, gemächlichen Bewegungen des dicken Apothekers zu. Ein Pulver hatte der Arzt verschrieben, und bald würde es zurecht gemischt sein.

Endlich hatte der Apotheker seine Sache erledigt. Peter Mengler nahm das flache, weiße Päckchen hastig in Empfang, zahlte und ging schnell und eilig zur Tür hinaus.

Noch stand er auf der Schwelle, da blitzte es vor ihm auf. — Eine Helmspitze — eine blanke Knopfreihe — ein Gendarm! Dicht stand er vor ihm, ganz erhitzt vom eiligen Lauf.

„Halt!"

Peter stand wie betäubt. Er wich zurück; wieder hinein in den Apothekerladen. Fast besinnungslos fiel er auf die Bank, wo er vorher gesessen. Der Gendarm war gefolgt: „Sie sind der Musketier Mengler vom Infanterie-Regiment 57!"

Peter antwortete nichts. Wie geistesabwesend starrte er den bärtigen Mann an, der vor ihm stand.

„Im Namen des Königs!" Der Gendarm legte die rechte Hand auf Peters Schulter.

„Bei dem geringsten Fluchtversuch werde ich schießen! Vorwärts, marsch!" . . .

Zwei Tage später standen auf dem Bahnhof von S. ein Sergeant und ein Gefreiter mit geladenen Gewehren und zwischen ihnen Peter Mengler.

Bleich war sein Gesicht, wirr hing der dichte Schnurrbart über den Lippen, und starr und düster war sein Blick. Seine Gedanken waren jenseits der Grenze.

Auf lange, lange Zeit, vielleicht für immer, wird er die Seinen nicht wiedersehen. Zwischen ihnen und ihm steht wie eine kalte, eherne Wand das Gesetz.

Er war dem Gesetz verfallen, weil er es einst nicht ertragen konnte, daß man ihn schlimmer als einen Schulbuben behandelte. Vor fast zehn Jahren hatte er der Garnison und dem Vaterland den Rücken gekehrt und sein Glück jenseits der Grenze gesucht und gefunden. Er hatte es gefunden in der Liebe.

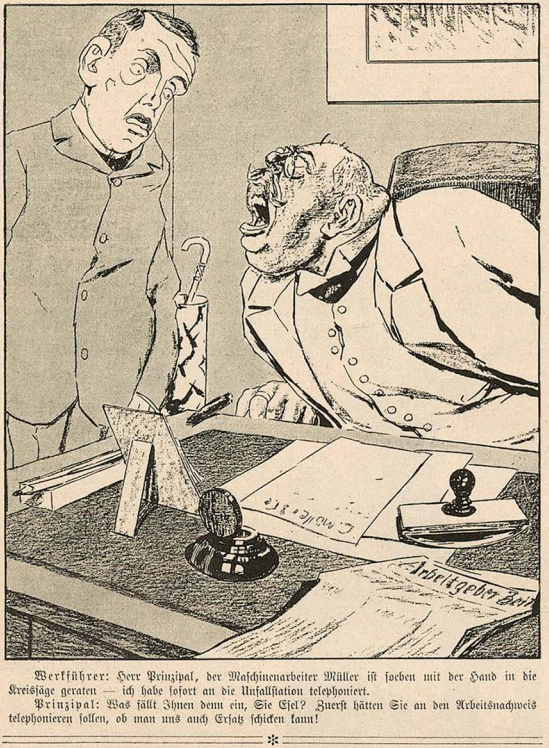
Und dem Gebot der Liebe war er gefolgt, als er, die Gefahr verachtend, seinem todkranken Weibe helfen wollte.

Neben dem furchtbaren Schmerz in seiner Brust lebte jetzt der Haß. Glühender Haß gegen die Menschen, welche ihn fortgerissen von dem, was er in jahrelanger, mühsamer Arbeit, Stein auf Stein aufgebaut; gegen die Menschen, welche sein und der Seinen Lebensglück vernichtet und zerbrochen haben.

Schon nahte brausend der Zug, der ihn zurückzuführen hat in die alte Garnisonstadt am Niederrhein, in deren Zitadelle einst die elf Schillschen Offiziere ihr Schicksal aus den Händen Napoleons empfingen. . . .

G. W.

Der Herr Möbelfabrikant.



Werkführer: Herr Prinzipal, der Maschinenarbeiter Müller ist soeben mit der Hand in die Kreissäge geraten — ich habe sofort an die Unfallstation telephoniert.

Prinzipal: Was fällt Ihnen denn ein, Sie Esel? Zuerst hätten Sie an den Arbeitsnachweis telephonieren sollen, ob man uns auch Ersatz schicken kann!

*

Die orientalische Phantasie.

In heller Begeisterung für unsere herrlichen Kolonien lief ich zur Kolonialabteilung, borte den Portier mit einem funkelnagelneuen Jiu-Jitsu-Kniff beiseite, stürzte die Treppe hinauf und platzte wie eine patriotische Bombe in das Allerheiligste des Kolonialdirektors.

„Salem aleikum, Effendi! Allah möge dir glückliche Tage bescheren."

„Inschallah . . . sein Wille geschehe!"

Mit natürlicher Würde hatte Exzellenz Dernburg meinen Gruß erwidert. Die Beine kreuzweise untergeschlagen, saß er auf seinem Gebetsteppich und sog gottergeben am Mundstück seines Nargileh.

„Bitte, mein Haus gehört Ihnen. Sie wünschen?"

„Nach kolonialer Farbenpracht lechze ich, großer Wesir des mächtigsten Sultans! Mein Herz will sich berauschen am strahlenden Zukunftsbild deutscher Weltmacht. . . ."

Dernburg horchte auf: „Sie sind wohl 'n Dichter?"

„Deinem Scharfblick, Herr, bleibt nichts verborgen. Ich reite den Vereinspegasus des Flottenvereins."

„Ah . . . sehr gut!" — Feinschmeckerisch stieß der Liebling Klios eine Wolke Qualm durch die charaktervolle Nase. Meine Zuversicht wuchs und ich fuhr fort:

„Und dann will ich hinausziehen in die Lande und das hohe Lied singen vom Dernburg, dem Vater aller Kameltransporte und Großvater aller Dattelpalmenhai . . . verdammt nochmal!!"

Ich hatte echt türkisch auf dem mir angebotenen Taburett gehockt und war in der Hitze des Gefechts damit umgefallen.

Vornehm ruhig winkte Dernburg mit der Hand:

„Wie Sie da eben rollen, so rollt das Rad des Schicksals; niemand weiß, wohin — nur der Prophet, der gelobt sei! Bitte, bedienen Sie sich."

Er bot mir ein Schälchen Mokka und Zigaretten an, wobei er sinnend bemerkte:

„Die Zigarette ist das Wahrzeichen unserer Politik. Sie löst sich in blauem Dunst auf, doch man hat Genuß davon."

Dichter und dichter wurde das Paffen seiner Wasserpfeife. Seine Augen leuchteten in seherischem Glanz:

„Fremdling, höre das zweihundertfünfundzwanzigste Märchen aus tausendundeiner Kolonialnacht. Es lebte vor grauen Jahren ein mächtiger Häuptling in Kamerun — der war von der Schlafkrankheit befallen. Geschlechter kamen und gingen: der Häuptling aber lag starr in seinem Kral und wurde als Stammesheiligtum verehrt. Da trat eines Tages ein junger, grüner Assessor herein, schnauzte den Scheintoten an: „Sie, Männeken — stehen Sie jefälligst stramm vor mir!" — und siehe, der Häuptling tat's. Und die Eingeborenen schmissen ihre Fetische ins Feuer, schlachteten ihren Medizinmann und beteten die deutsche Reichsregierung an. . . ."

„Sehr schön, Exzellenz! Stoff für ein Flugblatt; dürfte was für den Reichsverband sein. Und nun ein Blick in die Zukunft, der sich für ein Familienblattgedicht eignen könnte?"

Träumerisch sah er in die Ferne, während der Tabaksdampf in dichten Stößen quoll wie aus dem Schornstein eines Paketdampfers.

„So vernimm denn, Fremdling, das fünfhundertdreiundsechzigste Gedicht der Offenbarungen Dernburgs, des Propheten! Ich schaue eine Fata Morgana — ein Land, da Milch und Honig fließt. Sproffende Dattelpalmenhaine, in deren Wipfeln sich Schimpansen, Paviane und Gorillas schaukeln. Ein glückliches, zufriedenes Volk arbeitsamer Menschen, weiß und schwarz durcheinander. Die einen bemüht, die Ernte zu sammeln — die anderen, sie zu verkaufen und den Erlös sorglos zu verzehren. Kamele, die höchstens Zuckerbrot noch fressen, weil's keine Disteln mehr gibt. . . ."

„Und der Name dieses Paradieses?"

„Südwestafrika!"

Meine nationale Seele bubberte. Wenn dieser Witzliputzli aus Deutschsüdwest noch so etwas zu machen verstand, dann mußte unsere zukunftsreichste Kolonie Deutschost ja späterhin die reine Himmelsfiliale sein. Ich gab dieser Meinung Ausdruck. Da machte der Kolonialdirektor ein ganz eigenartiges Gesicht:

„Ostafrika? Hm! Na, geben Sie mal den Kaffeesatz her!"

Und die Tasse in der einen Hand, die andere schwörend gen Himmel erhoben, tat er seinen Mund auf und weissagte:

„Es werden vergehen fünfzig und sechzig Jahre, und die Welt wird staunen über diese Kolonie, und sie wird „Deutsch-Indien" heißen. Denn Allah ist groß, und Mohammed ist sein Prophet! Und Sie, junger Mann, haben mich jetzt lange genug angesödet. Hier, trinken Sie den letzten Rest aus! Dann können Sie gehen."

Ich trank, kreuzte die Arme über der Brust, steckte dabei rasch die Mokkatasse in die Rocktasche, denn ich war mißtrauisch geworden, verbeugte mich feierlich und ging.—

Und ich ging zur weisen Frau in der Jerusalemerstraße, hielt ihr das Ding unter die Nase und fragte, was darin zu lesen wäre.

Sie sah mich mit strafendem Blicke an:

„Malaria und Heuschrecken — Pocken, Hungersnot und Beulenpest, lieber Herr!"

Ich warf ihr die Tasse an den Kopf. . . .

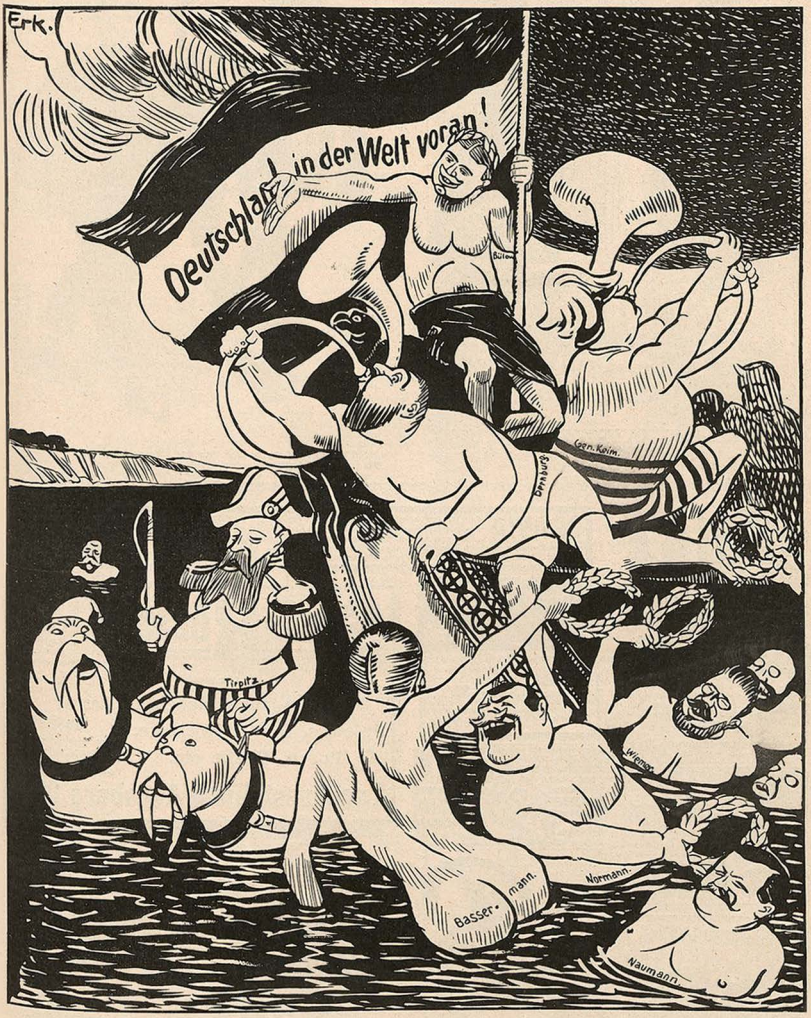
Auch ein Märtyrer.

„Zeugniszwangsverfahren? Mich haben sie auch schon mal daraufhin eingespunnt!"

„Was sollten Sie denn schwören, Herr Baron?"

„'n Offenbarungseid, mit'm letzten Zwanzigmarkstück im Stiebel!"

Ein neues Wandgemälde für das Kolonialamt in Berlin.



Mit mächtigem Trompetentusch
Herr Dernburg sticht in See,
Es tauchen aus dem Wogenschwall
Meerjungfern in die Höh'!

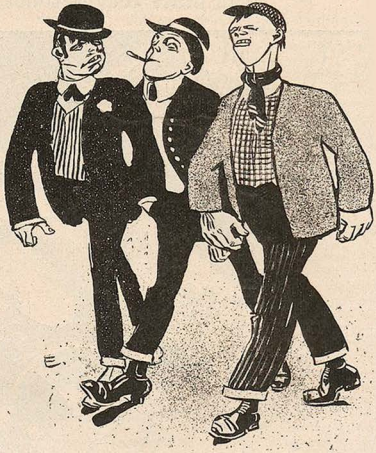
Sie singen das Sirenenlied
Vom schönen Afrika,
Und wie man scheffelweis das Geld
Braucht nur zu holen da.

Ihr Deutschen, geht nicht auf den Leim
Trotz all dem Überschwang,
Stopft lieber euch die Ohren zu
Vor dem Sirenensang!

Studt und der Volksschullehrer.

„Bleibe fern, mein Sohn, den Lockungen des Paradieses — sie führen dich in den Pfuhl der Sünde! Ich aber will die ländliche Reinheit und Anspruchslosigkeit deiner Sitten erhalten wissen."

Nächtlicher Sport in Berlin.



„Du Maxe, det war n Sozi, den wir eben verhau'n haben. Jetzt jehn wir in de Wilhelmsstraße un rufen den Reichskanzler 'raus!"

Gustav Kreinberg, Markneukirchen Sa. Nr. 3.
Musikinstrumente und Saiten aller Art.
Direkt. Verland unt. Garantie. Katalog gratis u. fr.

Sommersprossen
entfernt nur **Crême Any** in wenigen Tagen. Nachdem Sie alles Mögliche erfolglos angewandt, machen Sie einen **letzten** Versuch mit Crême Any; es wird Sie nicht reuen! frko. M. 2.70. (Nachn. 2.95.) Verlang. Sie unsere vielen Dankschreiben. Gold. Medaillen London, Berlin, Paris. Echt nur allein durch
Apotheke zum eisernen Mann
Strassburg 125 Elsass.

Meinel & Herold,
Harmonikafabrik
Musikinstrumenten-Versand.
Klingenthal (Sachs.) **80/C.**
liefern unter voller Garantie **Harmonikas** in über 120 versch. Nr. zithern v. M. 8.50, Guitarren v. M. 5.—, Geigen v. M. 4.— an. Drehorgeln, Musikwerke, Mundharmonikas, Bandonions, Ocarinas etc.
Katalog 104 Seiten stark an Jedermann frei.

5000 Uhren gratis!

Behufs Reklame für unsere Uhren und Verbreitung unseres reich illustriert. Kataloges kann jeder Leser dieses Blattes **eine hochfeine Remontoir-Anker-Uhr für Herren od. Damen gratis** erhalten. Senden Sie Ihre Adresse unter **Beifügung von 40 Pfg.** in Briefmarken für Porto u. Spesen an **Leop. Feith, Wien 7/1.**

ORAVIA (eig. Marke) mit **Sternwartezeugnis** ist die zuverlässigste, billigste Präzisionsuhr für tägl. Gebrauch. Preise: M. 36.— Silber, M. 110.— 14 Karat Gold und M. 170.— mit Springdeckel. — Gangergebnisse von Astronomen als hervorragend bezeichnet. Jede Uhr mit speziellem Gangschein bis auf Zehntelsecunden. 2jähr. Garantie. Versandt nur direct. Katalog kostenfrei. **Eug. Karecker, Lindau i. Bodensee 286.** Gegründet 1886.

Solidaria-Fahrrad
Das beste Rad der Gegenwart!
Lieferung auf Wunsch auch gegen
Teilzahlung. Anzahlung 20—40 Mk. Abzahlung monatlich Mk. 8—10 Mk., Reichsräder bei Barzahlung von Mk. 56 an. Zubehörteile spottbillig. Katalog gratis und franco.
J. Jendrosch & Co., *Charlottenburg* 38
Schloßstraße 16.

Wer an Fallsucht Krämpfe u. anderen nervösen Zuständen
Epilepsie
leidet, verlange Broschüre gratis u. franko
privil. Schwanen-Apotheke
Frankfurt a. M. 11

Stoff-Reste
die sich bei uns in Massen angesammelt haben, geben wir, um schnell damit zu räumen, ganz enorm unter Preis ab.
ausreichend für komplette
Herren-Anzüge, Hosen, Paletots, Damen-Kostüme, Blusen, Röcke etc.
Man verlange **Reste-Muster** von Herren- und Damen-Stoffen **portofrei!**
Tuchausstellung Augsburg 69.

Brennabor
bestes Rad
Die Kugellager dieses Rades sind ölhaltend und staubsicher; sie brauchen im Jahre nur einmal geölt zu werden.

Preisverzeichnis kostenlos.
Brennabor-Werke, Brandenburg a. H.

Ungorische Politik.

O, du ormes Ungorlond,
Hát, wie bist du schlecht bainond,
Olles fost, wos dich regiert,
Ist obscheilich korrumpiert,
Und im gonzen Porlàment
Gibts nur wenig raine Händ'.
„Dieb", „gestohlen" und „bestochen"
Liest mon täglich olle Wochen,
Und mon kriegt jetzt in Pauschále
Ollerdenkliche Skondále.
Die Minister kaufen Blätter,
Dofür mocht mon sie zu Götter,
Und dos Blott stellt gegen Lohn
Ain sofort Opposition.
Aine klaine Gelderirrung
Ungorischer Stootsregierung
Hot nichts waiter zu bedaiten,
Sowos kommt holt vor zuzaiten.

Darum Eljen! den Magyaren,
Die so hübsch mit Stootskorr'n fahren
Und geschickt, geschait und klug
Zwischen Diebstohl und Betrug!
Und den gonzen, grossen Schwindel
Von dem Beitefonggesindel,
Haisst die koalierte Clique:
Nationale Politik.

Ignaz.

o o

Logisch.

Meister (den Jungen beim Zeitunglesen antreffend): Aber Junge, ick hab' dir doch schon so oft jesagt, det de bei de Arbeet nich lesen sollst!

Schusterjunge: Aber Meester, wenn ick lese, bin ick doch nich bei de Arbeet!

Dieses Maigedenkblatt
fünffarbig hergestellt, bieten wir den Vereinsvorständen u. Maifeierkomitees zum Herstellungspreis an.
Wir liefern 1000 Stück für 30 Mk., mehr als 5000 Stück pro Tausend 25 Mk.
Eindruck der Städte usw. beliebig.
Bestellungen nimmt entgegen
Leipziger Buchdruckerei
Aktiengesellschaft
in **Leipzig**, Tauchaerstrasse 19/21.

Maifestabzeichen in schönster Auswahl.
Albin Langer, Chemnitz, Brühl 22.
Illustrierte Prospekte gratis.

Beinkranke!
leset die Broschüre Nr. 154 u **Die Dostrahmethode** gemeinverständl. Anleitung z. **Selbstbehandlung** der meisten **Bein-, Haut- u. Gelenk-Leiden** nach spezialärztl. Vorschriften 40 Pf. ohne, 90 Pf. m. Illustr. von **Dr. med. Strahl**, Spezialarzt für Beinkranke, **Hamburg**, Besenbinderhof 23 Operations- u. fast schmerzlose Behandlungv. **Beinschäden**, Krampfadern, **Geschwüren**, Geschwulst, steifen Gelenken, Wunden, Fisteln, **nasser** und **trockner Flechte**, Salzfluß, Elefantiasis, **Rheumatismus** Gicht u. and. chronisch. Leiden.

Tausende von Erfolgen u. Dankschreiben. Diplom Weltausstellung Lüttich 1905. Viele Filialen u. Vertrauensärzte in andern Städten Spezialärztliche Beratung u. Auskünfte bereitwillig Zahlreiche Referenzen Geheilter auf Wunsch gratis

Zur Laubsägerei * * *
Kerbschnitzerei, Holzbrandmalerei liefert am **billigsten** sämtliche Werkzeuge, Vorlagen, Holz usw. **J. Brendel, Maxdorf 43, Pfalz.** Reichhaltiger Katalog über 2000 Abb. gegen 40 Pfg. in Briefm. franko. **Laubsägeholz** pro qm von 1 Mk. an.

Schön oder häßlich.
Umsonst die vielbegehrte Broschüre M. C. 5. Wie beseitige ich schnell und sicher Pusteln, Pickel, rote Hände, rote Nase, Sommersprossen usw. usw.? Wie erziele ich leicht und schnell vornehmen Teint, zarte Haut? Wie erhalte ich mich lange jung? Ganz vorzügliche Winke und praktische Ratschläge. Umsonst verlangen vom Verlag **Corania**, Berlin SW. 47.

Photo- Apparate I. Klasse ohne einen Pfennig Aufschlag gegen bequemste **Monatsraten.**
Neueste Modelle. Illustr. Kat. gr. u. fr.
Otto Jacob sen.
Berlin 40, Friedenstrasse 9.

: : Fahrräder : :

und **Zubehörteile** liefern zu den denkbar billigsten Preisen. Weltbekannte Stahlwaren- und Fahrradfabrik von
Friedrich Wilhelm Engels
Gräfrath bei Solingen 193.
Vertreter gesucht.

Scherz-, Cotillon- und Massenartikel. Illustr. Preisliste gratis und franko. Neuheit! **Negerkappe** Neuheit! in einer Minute ein Neger zu sein! Mit dazu passend. Handschuhen per Stück **Mk. 1.—** franko gegen Voreinsendung.
Rudolf Langer & Co.,
Weinböhla 114. b. Dresden.

Echt silberne Remontoir-Uhren
garantiert **gutes Werk,** 6 Rubis, schönes **starkes** Gehäuse, deutscher Reichsstempel, 2 echte Goldränder, Emaille-Zifferblatt, **Mk. 9,50.** Dieselbe mit **2 echt silbernen Kapseln, 10 Rubis, Mk. 12,—. Schlechte Ware führe ich nicht.** Meine sämtl. Uhren sind **wirkl. gut abgezogen u. genau reguliert;** ich gebe daher **reelle 2 jährige schriftliche Garantie.** Versand gegen Nachn. oder Posteinzahlung. Umtausch gestattet oder **Geld sofort zurück,** somit Bestellung bei mir **ohne jedes Risiko. — Reich illustr. Preisliste über alle Sorten Uhren, Ketten, Goldwaren, Musikwerke, Stahl- u. Lederwaren gratis u. franko.**
S. Kretschmer,
Uhren, Ketten und Goldwaren en gros,
Berlin 532, Neue Königstrasse 4.
Reelle u. wirklich billige Bezugsquelle für Uhrmacher und Wiederverkäufer.

Musikwerke aller Art f. Private und Gastwirte. — **Grammophone, Phonographen, Polyphone, Zugharmonikas, Bandonions, Violinen, Zithern, Orchestrions,** elektrisch od. mit Gewichtsaufzug, elektr. **Pianos. Billigste Preise.—Teilzahlungen gestattet.** Spezialkatalog auf Verlangen frei.
Fahrräder.
OTTO HOPKE
Automatenfabrik
Eisenberg S.-A. No. 17.

Die berühmten **Frankenräder**

sind unerreicht in Preis u. Qualität. **1, 2 u. 5 Jahre Garantie.** Gute Gebrauchsräder mit Gummi schon von **56** Mark an mit **Doppelglockenlager.** Pneumatik u. Zubehör in größter Auswahl enorm billig.
Sendung 30 Tage zur Ansicht ohne Kaufzwang Zahlreiche höchst lobende Anerkennungen. **Pracht-Katalog umsonst.** Vertreter gesucht.
Weinland & Co., Nürnberg 54.

Rauchtabak!

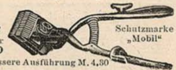
Beziehen Sie Ihren Tabak direkt von der Fabrik; ich sende an jedermann
5 Pfund gegen Nachn. **portofrei**

Landm. Portorico mittel	für M.	2,80
Feiner Petum Tabak fein	„ „	2,95
Feine leichte Melange mittel	„ „	3,15
Imker Rauchtabak grob	„ „	3,20
Brust-Kanaster 3 mittel	„ „	3,45
Roter G-Tabak 3 mittel	„ „	3,45
Portorico mittel	„ „	3,70
Roter G-Tabak 2 mittel	„ „	3,70
Pastoren-Tabak A grob	„ „	3,95
Roter G-Tabak 1 mittel	„ „	3,95
Pastoren-Tabak B grob	„ „	4,—
Feiner Maryland fein	„ „	4,10
Brust-Kanaster 4 mittel	„ „	4,25
Florida-Tabak fein	„ „	4,25
Schwarzer G-Tabak grob	„ „	4,50
Feiner Portorico mittel	„ „	4,75
Java-Mischung fein od. grob	„ „	5,—
Holländer Kanaster grob	„ „	5,50
Havana Rauchtabak mittel	„ „	5,50
Förster-Tabak mittel	„ „	6,—
Echt amer. Rauchtab. fein	„ „	6,50
Virginia-Mischung grob	„ „	6,50
Friesen-Tabak mittel	„ „	7,—
Varinas Melange grob	„ „	7,50
Oronocco Kanaster grob	„ „	8,—
Petit Kanaster fein	„ „	9,25
Cuba Kanaster grob	„ „	9,50
Varinas Kanaster grob	„ „	10,50

Alles eigene Fabrikate!
Je nach Wunsch lose in sauberen Leinwandbeuteln oder in eleganten 1/4, 1/2 oder 1 Pfd.-Paketen.
Eventl. Zusammenstellung verschiedener Sorten zu einer Probesendung. Zurücknahme oder Umtausch jederzeit bereitwilligst.
Viele Tausende von Rauchern beziehen seit Jahren von mir und erhalte ich täglich schmeichelhafte Anerkennungen und Nachbestellungen. Ausführlicher Katalog über Zigarren, Tabake, Zigaretten usw. kostenfrei zu Diensten. Pünktliche und gewissenhafte Bedienung; meine Fabrik besteht seit 200 Jahren.
Tabak- und Zigarrenfabrik
B. Preisler, Bredstedt 15
(Schlesw.-Holstein).

Umsonst und portofrei ohne Kaufzwang versende an jeden unseren neuesten **Pracht- u. Weihnachtskatalog** ca. 4000 Gegenstände enthaltend, über Solinger-Stahlwaren, Haus- und Küchengeräte, Gold-, Silber- und Lederwaren, Uhren, Pfeifen, Musikwerke, Kinderspielwaren etc. etc.

MIT 5 JAHRE GARANTIE
Rassiermesser (mit Etuis)
Nr. 50½ M. **1.50,** Nr. 56 sehr M. **1.70,** Nr. 61 extra hohl M. **2.80**



haarschneidemaschine
Nr. 121 per St. M. **3.50**
Schutzmarke „Mobil"
Nr. 120 bessere Ausführung M. 4,30
Porto extra. Vers. u. Nachn. od. Voreinsdg. d. Betrages. **Garantieschein,** Umtausch d. Waren od. Geld zurück.
Sehr praktisch. Nr. 111 Rasierkasten Mobil aus fein pol. Hartholz mit Spiegel, enth. 1 Rassiermesser Nr. 66, Streichriemen Nr. 100, Pinsel Nr. 80, Napf 83, Seife 91, p. St. M. **4.**
Marcus & Hammesfahr, Stahlwarenfabrik u. Versandhaus I. Ranges **WALD Nr. 122 bei Solingen.**

Kurz und gut!

Für die Hälfte
des Katalogpreises selbst bei Einzelbezug liefern wir Ihnen alles, dadurch kosten Fahrräder Mk. 57,60. Freilauf Mk. 3 mehr. Multiplexräder 6 Jahre schriftliche Garantie. Laufdecken Mk. 3.90, 4.25, 4.75 **schriftliche Garantie.** Sattel Mk. 1.60, Fusspumpe Mk. 0.80, Konusse, Achsen usw. zu jedem System staunend billig. Prachtkatalog gratis u. portofrei. Vertreter auch für nur gelegentlichen Verkauf gesucht. **Nebenverdienst!**
MULTIPLEX-FAHRRAD-INDUSTRIE, BERLIN 94, Gitschinerstrasse 15.

Stürmer-Fahrräder

sind erstklassige **Qualitätsmaschinen.**
Prima Fahrräder mit **Doppelglockenlager** v **M. 54,—** an bis zu 6 Jahren volle Garantie.
Auch Zubehörteile kaufen Sie bei mir am billigsten. Katalog gratis und franco.
F. P. Keller, Charlottenburg 14
Friedrich Carlsplatz 3.

Einen schneidigen Schnurrbart
oder **dichtes** u. **wunderbares Bart-** oder **Kopfhaar** erreicht man bei Anwendung meines **weltberühmten Haarwuchsbeförderungsmittels Cavalier.** Es ist eine von Autoritäten längst anerkannte Tatsache, daß der **Haarwuchs** durch eine **intensive Pflege gefördert** werden kann. **Und doch gibt es noch viele Zweifler!** Um dieselben nun eines **Besseren zu belehren,** habe ich mich entschlossen, bei Anwendung meines **Cavalier**
bei Nichterfolg das Geld zurück
zu zahlen. Es ist also jedes **Risiko ausgeschlossen** und sollte daher jeder, der über **mangelhaften Haarwuchs** zu klagen hat, einen **Versuch** machen. **Fortwährend** laufen **unaufgefordert** die **glänzendsten Anerkennungsschreiben** ein, was als **Beweis** für die **Vorzüglichkeit** meines **Cavalier** dienen möge. Ich verpflichte mich, demjenigen ☛ **1000 Mark Belohnung** ☚ in Bar zu zahlen, der mir auch nur einen einzigen Fall nachweist, in dem ich mich mündlich oder schriftlich geweigert habe, bei Nichterfolg das Geld zurückzuzahlen. Kein Geschäft in der ganzen Welt bietet diese Garantie. Garantieschein liegt jeder Sendung bei. Der Preis ist: Stärke I 2 Mk., Stärke II 3 Mk., Stärke III 6 Mk., Porto extra. Versand nur gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Geldes. Porto, welches bei Nachnahme 50 Pf., bei Voreinsendung 20 Pf. beträgt, wird extra berechnet. Bei 2 Dosen liefere ich in Deutschland portofrei, bei 3 Dosen gebe ich eine vierte umsonst. Nach dem Auslande versende nur nach vorheriger Einsendung des Geldes. — Preisliste gratis und franko.
Heinrich Küppers Nachf., Köln a. Rh., No. 572.

Im vaterländischen Museum.

Der Führer: Hier sehen Sie den Degen Bonapartes, Bismarcks Kürassierstiefel — und dies hier ist Bülows historischer Federhalter, den er bei dem Briefwechsel mit General Keim verwendete.

Raucht Manoli Cigaretten

Ein Fahrrad geschenkt erhalten Sie bei uns. Verlangen Sie Katalog 30 gratis und franko. Riesenauswahl in Fahrrädern von **Mk. 58.— an, mit 5 Jahren Garantie.** Laufdecken Mk. 2.70. Laternen Mk. 1.—. Bis jetzt Umsatz **23000** Fahrräder. **Fritz A. Lange, G. m. b. H., Leipzig 69.**

Um die Sache kurz zu machen

5jährige **Garantie** laut Katalog.

Unverwüstliche **Qualität** Tragfähigkeit 300 Pfund.

liefern wir direkt ab Fabrik unsere **berühmten erstklassigen**

Continental-Fahrräder

zu Originalpreisen und gewähren so dass jedem Gelegenheit geboten ist, ohne nennenswerte Geldausgaben ein **erstklassiges, dauerhaftes, elegantes und leicht laufendes Rad** zu erwerben.

50 % bei Barzahlung Rabatt,

Hervorragendes Material. Neueste Modelle. Mustergültige Konstruktion. Vornehme Ausstattung. Bewährtester Freilauf mit Rücktrittbremse. Marke „Torpedo". Zweifache, während der Fahrt auswechselbare Uebersetzungen. Grosse Kettenräder bis 60zähnig.

Fordern Sie **kostenlos** den eleganten Katalog.

Ferner empfehlen wir unseren in der ganzen Welt **als vorzüglich** anerkannten

Pneumatik in allen Grössen:

Prima-Panzer-Mäntel mit einjähr. Garantie **Mk. 7.50,**

Prima-Panzer-Schläuche Dunlopventil, einjähr. Garantie **Mk. 4.50.**

Nichtgefallendes nehmen wir bereitwilligst zurück.

Continental-Fahrrad-Fabrik Hermann Prenzlau Hamburg 50

Eine ganze Rasiergarnitur nur Mk. 2.50.

Dieselbe enthält Ia Rasiermesser, Streichriemen, Napf, Pinsel, Seife; alles zusammen in Etui. Dieselbe Garnitur mit poliertem Holzkasten, verstellbarem Spiegel nur Mk. 4.—, Porto extra. Tausende Anerkennungen.

30 Tage zur Probe, 5 Jahre Garantie versende **Rasiermesser**

Nr. 27 fein hohl à Mk. 1.50
„ 29 sehr hohl à „ 2.—
„ 33 extra hohl ff. „ 2.50

1/2 nat. Größe

Sicherheitsmesser (Ersatz. unnötig.) nur Mk. 2.50.

Hauptpfataloq mit mehr als 3000 Abbildungen über sämtliche Waren gratis und franko an jeden.

Stahlwarenfabrik und Versandhaus.

Emil Jansen, Wald No. 45 bei Solingen,

Gegründet 1889. Jährlicher Versand über 12000 Uhren.

Ueber Hunderttausend Kunden Viele Tausend Anerkennungen.

Gegen kleine monatliche **Teilzahlungen** liefern die besten Uhren und Goldwaren, Musikwerke, Geschenkartikel

Jonass & Co., Berlin SW. 206

Belle Alliancestrasse 3.

Katalog mit über 1000 Abbildungen gratis und franko.

Lyra-Fahrräder

sind die **Besten,** im **Gebrauch** die **Billigsten,** von **54.50** an.

5 Jahre Garantie. Probesendung sofort. Verlangen Sie umsonst und portofrei meinen

Jubiläums-Prachtkatalog über **Lyra-Fahrräder** und **Radfahrer-Bedarfsartikel.**

Nähmaschinen Waschmasch. Kinderwagen Uhren u. Musikinstrum., Waffen. Wiederverkauf. gesucht.

Richard Ladewig, Prenzlau Postfach No. 111.

LEDERER & KREINBERG, MARKNEUKIRCHEN i/S 16. Grösste Auswahl, billigste Preise, direct aus der Fabrik. Katalog frei.

Sanitäre Artikel z. Krankenpflege. Irrigatore kpl. St. 1.50. **Damenbinden** Dtzd. von 50 Pfg. an. **Bruchbänder** von 2.50 an. Elektr. Apparat „Selbsthilfe" kpl. 8.50. Sml. **sanit. chirurg. Bandagen-Artikel. Bitte Angabe, worüber Katalog** grat. gewünscht.

JOSEF MAAS & CO., Berlin 53, Oranienstr. 108, Gummiwarenfabrik.

*** Ariadne-Fahrräder ***

Franko-Zusendung. 5 Jahre Garantie.

Konkurrenz-Fahrräder Mk. 44.—, mit Pneumatik Mk. 54.—; Ariadne-Fahrräder Mk. 70.—, Mk. 75.—, Mk. 78.— bis Mk. 116.— Pneumatikdecken Mk. 2.20, Schläuche Mk. 1.95. Ariadne-Pneumatik 12—18 Monate reelle Garantie. Decken Mk. 4.25, Mk. 4.75, Mk. 5.— bis Mk. 7.— Schlauch v. Mk. 3.— bis Mk. 4.—

Grösste Auswahl Fahrrad-Zubehör bei billigsten Preisen.

Verlangen Sie gratis und franko Katalog No. 30.

Franz Verheyen, FRANKFURT Am MAIN 31 Taunus-Strasse 31.

Trinken Sie gern einen hochfeinen, unverfälschten Kognak, Rum, Branntwein, echten Likör, Punsch oder Bier, Wein, Limonade, Mineralwasser usw., so werfen Sie nicht Ihr Geld fort für hochverteuerte, durch Zwischenhandel verteuerte oft sehr minderwertige fertige Fabrikate oder geringe Essenzen. Bestellen Sie sofort das unbezahlbar wertvolle **176 seit., illustr. „Die Destillation im Hause" Rezeptbuch** II. Aufl., eine höchst vollkommene Sammlung nur **wirkl. prakt. erprobt., vielfausendfach bewährt. Rezepte** zur sofort. mühelosen Selbstbereitg. **aller Getränke.** Hierdurch **sparen Sie viel Geld** u. hab. den unzweifelhaft. **Beweis** f. absol. **Reinheit u. allerbeste Qualität.** Geg. Eins. v. n. **50 Pf.** i. Mark. dir. v. Verfass. **MAX NOA, Hoflieferant** Prinz. Schwarzb., **Berlin N. 2 n,** Elsasserstr. 5. Glänzende Anerkennungen! Prospekt mit Rezepten zur Information **gratis.**

Wilhelm Kruse. Markneukirchen No 921. **Gröste** Verteile bei direkten Bezug.

Hesse Katalog frei.

Wollen Sie etwas Feines rauchen, dann rauchen Sie meine hergestellt aus Vorstenlanden, Domingo, St. Felix Brasil und **Havanna.**

Specialmarke No. 50 Originalgrösse

FF. 7 Pf.-Zigarre. **100 St. 4 Mk.,** 300 St. franko. Feiner **alter Holländer Teetabak,** Postbeutel netto 9 **Pfd. Mk. 7.20.** Bei jedem Auftrag von Mk. 24.— erhalten Sie **eine gute Herren-Remontoir-Ankeruhr mit Goldrand,** für deren guten Gang ich zwei Jahre Garantie leiste, gratis. Nichtgefallende Waren nehme ich meine Kosten zurück. **ZIGARRENFABRIK HOPPE, Goslar a. H., No. 82.**

Prima Fahrräder enorm billig, franko jeder Bahnstation.

Bevor Sie ein Fahrrad oder Zubehörteile kaufen, verlangen Sie bitte grossen Prachtkatalog Nr. 5 gratis und franko. Sie werden staunen über die billigen Preise. — Pneumatikmäntel Mk. 3.70, mit Garantie Mk. 4.50, 5.90. Schläuche mit Dunlopventil Mk. 2.80, 3.30 und 3.80.

J. Fries, Beseler Nfl., Alemannia-Fahrradwerke, Flensburg.

Verantwortlich für die Redaktion B. Heymann in Stuttgart. — Verlag und Druck von Paul Singer in Stuttgart, Furtbachstraße 12.